

Verankert in Tradition und Moderne

Seine Veranstalter arbeiten monatelang darauf hin, die Stadt fiebert ihm entgegen. Beim Rudolstädter Vogelschießen wird die Bleichwiese zur flirrenden Partymeile. Gestern fiel der Vorhang zum 294. Mal.

Von Robin Kraska

Rudolstadt. Was für die Rudolstädter die Vorfreude, das ist für Frank Grünert der Stress. Freilich freut sich auch der Volksfestchef auf fast zehn Tage ausgelassene Feier an der Saale. Doch gerade direkt vor der Eröffnung gibt es immer noch was zu tun. „Fertig organisiert ist das Vogelschießen eigentlich nie“, schmunzelt Grünert. „Heiße Phase haben wir im Grunde immer“, sagt er.

Um kurz nach Mittag herrscht am Freitag auf der Bleichwiese die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm: Hie und da wird noch einmal die gemeinsame Flaniermeile gekehrt, ein Schwatz mit dem oft schon bekannten Budennachbarn geführt. „Prinzipiell ist kein Jahr wie das andere, aber diesmal sind wir wirklich zufrieden mit Organisation und Planung“, sagt Grünert. Vor allem die traditionelle Schaustellerparty am Vorabend in den Thüringer Bauernhäusern sei ein voller Erfolg gewesen – mit Teilnehmerrekord.

Insgesamt 79 Aussteller gibt es dieses Jahr, was normal sei. Das davon aber gleich 19 ihre Vogelschießenpremiere auf dem Festplatz haben, sei schon etwas Besonderes. „Besonders freuen wir uns über den City-Skyliner, der Hauptattraktion in diesem Jahr“, sagt Grünert mit Stolz. Gemeinsam mit vier Kollegen wacht er im Festbüro, der unscheinbaren Schaltzentrale am Rande des Platzes, über das Geschehen. Dazwischen bleibt ein wenig Zeit für Nostalgie: „Das Kindersportkarussell ist schon seit zig Jahren bei uns zu Gast. Bereits als kleiner Junge bin ich damit gefahren, später als Jugendlicher habe ich kassiert“, erinnert er sich. Der Mix aus Klassikern und Neuem sei sehr wichtig, er mache den Reiz der Veranstaltung wesentlich aus. Beliebte Geschäfte würden

deshalb auch ihren bewährten Stammpplatz bekommen – wie etwa jenes Kindersportkarussell. Aber auch Medusa, die alte Wahrsagerin in ihrem hölzernen Wohnwagen, empfängt wie gewohnt ihre Klienten am Eingang nahe des Saalestegs. „Manche gehen jedes Jahr zu ihr, um sich die Zukunft vorhersagen zu lassen“, verrät Frank Grünert.

Während er sich auf die Programmprobe um halb fünf und die Eröffnung um 18 Uhr vorbereitet, sieht Thomas Schneider aus Soest dem Tusch am frühen Abend gelassen auf der Terrasse vor seinem Wohnmobil entgegen. Dem Westfalen gehört besagter Skyliner, ein mobiler Aussichtsturm mit rotierender Panoramagondel, die sich an einem Mast bis in eine Höhe von 72 Metern emporschraubt. Seit gut zwei Jahren ist er mit diesem etwas anderen Karussell unterwegs, war schon in Brüssel, Wien, Stockholm.

Freudentaumel für alle Generationen

Schneider erklärt: „Wir wollten damit auch denjenigen Menschen ein Karussellerlebnis bieten, die keine normalen Fahrgeschäfte mehr besuchen können oder wollen. Also ein generationenübergreifendes Karussell“. Gemütliche Rundumsicht mit Cocktails und Moderation, statt ekstatischem Nervenkitzel auf der Achterbahn. Mit einem Gesamtpreis von etwa 3,8 Millionen Euro hat Schneiders Aussichtsturm gute Chancen, das wertvollste Stück auf dem Rummel zu sein. Wie kommt so etwas von den Millionenstädten Europas nach Rudolstadt? „Wir sind immer auf der Suche nach schönen Standplätzen“, erklärt Thomas Schneider, „und Rudolstadt mit der Fernsicht bis zum Thüringer Wald hat uns begeistert“.

Kurze Zeit später haben Bürgermeister Jörg Reichl (BfR) und Ministerpräsident Bodo Ramelow (Die Linke) das größte Volksfest Thüringens offiziell eröffnet, Böllerschüsse knallen. Die Party hat begonnen.



Besucher vergnügten sich gestern auf der Bleichwiese in Rudolstadt in Fahrgeschäften. Das traditionsreiche Rudolstädter Vogelschießen, eines der größten Volksfeste Thüringens, wurde eröffnet. Es lädt bis zum 28. August ein. Foto: Michael Reichel/dpa